



MUSTAFAH ABDULAZIZ / PULITZER CENTER ON CRISIS REPORTING

Tödliches Wasser

Mehr als 780 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, auch diese Männer in Sierra Leones Hauptstadt Freetown nicht. Nicht einmal ein Drittel der afrikanischen Bevölkerung südlich der Sahara verfügt über

richtige sanitäre Anlagen, daher sind viele Gewässer voller Krankheitserreger. In Sierra Leone liegt die Lebenserwartung bei 48 Jahren, im vergangenen Jahr starben hier Hunderte an Cholera. Um die Wasserversorgung in Afrika zu verbessern, wären laut Schätzungen jährlich rund 17 Milliarden Euro nötig.

FRANKREICH

Zur Schlachtbank

Es ist wie bei einem schlimmen Verkehrsunfall, man wollte den Blick längst abwenden und schaut doch wieder hin, auf Dominique Strauss-Kahn, den in die Lächerlichkeit abgestürzten früheren Chef des Internationalen Währungsfonds. Diesmal geht es um ein Buch, geschrieben von einer Frau, die sieben Monate lang seine Geliebte war. Marcela Iacub, 48, Publizistin und Rechtsphilosophin, hatte Strauss-Kahn im Januar 2012 öffentlich gegenüber Feministinnen verteidigt. Danach schickte er ihr eine SMS („Du, die du so gern schreibst, sag mir, was ich gleich mit dir anstellen soll?“). Sie ließ sich darauf ein, wohl auch zu Forschungszwecken, und teilt ihre Erkenntnisse nun mit der Öffentlichkeit. Das Magazin „Le Nouvel Observateur“ widmete dem Buch die Titelseite und be-



Ehemalige Strauss-Kahn-Geliebte Iacub

gründete das mit der literarischen Qualität des Werks, das in einer Reihe mit Kafkas „Verwandlung“ stehe. In Iacubs Psychogramm ist Strauss-Kahn „halb Mann, halb Schwein“. Der Mann sei „schrecklich“, das Schwein aber „wunderbar“, denn es stehe für alles, was an Strauss-Kahn frei und künstlerisch sei. Auch schreibt sie, dass er als Staatschef den Elysée in einen „Swingerclub“ verwandelt hätte. Im Grunde habe er das Land nur benutzen wollen, um sein „unerschöpfliches Sperma“ zu vergießen. Iacub beschreibt Strauss-Kahn als einen Mann, der sich an der Spitze einer Gesellschaft sieht, die aus Herren und Dienern besteht, und zitiert dabei eine angebliche Äußerung seiner Noch-Ehefrau Anne Sinclair: „Was ist schon dabei, sich von einer Putzfrau einen blasen zu lassen?“, soll die zu ihr gesagt haben. Strauss-Kahn und Sinclair haben ihren „Abscheu“ über die Veröffentlichung ausgedrückt, das Buch stecke voller Unwahrheiten.

OLIVIER ROLLER